Es kostet nichts!

Sie brauchen kein Geld, um durch unsern Plan in den Besitz eines neuen 5-Passagier Ford Automobils zu kommen. Auch unserm Plan kann Keiner verlieren. Wenn Sie noch kein Auto haben, schreiben Sie uns sofort: „Bitte, teilen Sie mir mit, wie ich das neue Ford Auto Frei bekommen kann."

Auto Agency, 435 S. 13. St. Omaha, Neb.

Einen halben Block westlich vom Auditorium

Befindet sich das Erfrischungslokal von

OTTO VORSATZ

Jetter's Old Age Bier am Zapf. Führe aber auch andere einheimische und auswärtige Biere, die besten Weine und Liköre. Bester Merchants Lunch zu allen Tageszeiten.

1512 Howard Str.

Tel. Douglas 3408.

Orpheum Phone Doug. 494

Vorgeschrittenes Vaudeville.

Diese Woche: Sonate Brice, Manuel Quinaga, „Dinkelspiel's Christmas", Stuart Barnes, Burt to Mont. & the Cowboys, Pops, Hall & Rock, Lou Tom-Boys, Orpheum Reflexoskop.

Matinee täglich 2:15. Abends 8:15.

Preise — Nachmittags: Beste Sitze 25c, außgenommen Samstag und Sonntag. Einige wenige zu 50c. Gallerie 10c. Abends: 10c, 25c, 50c und 75c.

KRUG THEATER

W. W. Cole, Direktor

Höchst respektabel

Diese Woche:

OUR NEW MINISTER

Nächste Woche:

KINDLING

10c — Standard Stücke zu Wunderbilder-Preisen — 10c

Reservirte Sitze am Billetschalter

William Sternberg

Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.

Tel. Douglas 962 Omaha, Neb.

HENRY FRAHM

Malermeister

PAPILLION - - NEB.

Phone 198 und Black 114

Tapezierer und Dekorateur. Automobils und Buggies-Lackiren eine Spezialität.

Preis mäßig. Arbeit garantiert

4% Zinsen 4%

für Spareinlagen gezahlt.

PACKERS NATIONAL BANK

Süd Omaha, Neb.

Charles W. Haller

Deutscher Advokat und Rechtsanwalt.

Zimmer No. 504, Paxton Block 16. und Farnam Straße.

Die Menschen nennen es Liebe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(5. Fortsetzung).

Vor allen Dingen hatte sie keine Ahnung davon, wie sich eine junge Dame ihrer Kreise im Verkehr mit andern Menschen benehmen mußte. Frau Dornemann gab ihr wohl zuweilen einen Wink über das, was sich schickt und nicht schickt, aber die gute Alte wußte selbst nicht genau Bescheid darüber, was eine junge Dame in Komteßchens Stellung im Verkehr wissen mußte.

Unbekümmert um solche Fragen war Komteß Pia bisher aufgewachsen. Sie hatte ihrer Umgebung gegenüber einen lustigen, freien und freundlichen Ton, und das angeborene Taktgefühl bewahrte sie vor allzu schlimmen Entgleisungen. Heute war zum erstenmal, ganz flüchtig freilich, ein Gefühl der Unsicherheit in ihr aufgewacht unter den forschenden, staunenden Augen Hans v. Rieds. Aber das war nur über ihre Seele gegangen wie der leise Hauch auf einem Spiegel. Schnell war das vergessen, sobald sie aus dem Bereich dieser Männeraugen gekommen war.

Wohl dachte sie noch an die Begegnung mit Hans v. Ried. Aber sie war ihr nur noch ein lustiges Begebnis. Sie freute sich auch ganz unbefangen, daß er ein so netter Mensch war und daß er nach Buchenau kommen wollte. Jeder Besuch war ihr ein Ereignis, wenn auch die alten Herren, die einzig und allein zuweilen ihren Vater besuchten, keine anregende Gesellschaft waren für ein junges Mädchen. Hans v. Ried war aber kein alter Herr, er war jung und heiter, und vor allen Dingen hatte er die große, weite Welt gesehen und mußte Wunderdinge von seinen großen Reisen berichten können. Darauf freute sie sich. Die weite Welt lag wie eine Fata Morgana vor ihren Kinderblicken, sie lag wie etwas Wunderbares im schleierhaften Nebel. Und nur selten wurde dieser Schleier ein wenig gelüftet durch Aeußerungen ihres Vaters oder durch die Schilderungen der Frau Dornemann. Danach war freilich diese Welt etwas Gleißendes, Gefährliches, aber Pias Kindersinn schmückte sich diese Welt wie ein Märchenland, das zuweilen seltsam lockte und rief — aber nur wie in einem Traum, der niemals Wirklichkeit werden konnte.

So freute sie sich unbefangen auf Hans v. Rieds Besuch. Es war, als sei sie schon gut Freund mit ihm. Er hatte gleich so ungezwungen mit ihr geplaudert, nicht wie Papas alte Freunde, die in ihrer konventionellen Höflichkeit eine fremde Sprache mit ihr zu reden schienen, die sie nicht verstand. Hans von Ried hatte nicht in so gewundenen, gedrechselten Worten mit ihr gesprochen. Freilich — er hatte sie sicher erst für einen Jungen gehalten.

Bei diesen Gedanken hatte sie geseufzt. „Ach, ich wollte, ich wäre ein Junge, das wäre viel hübscher. Dann würde Hans v. Ried wohl mein Freund. Aber Mädels mögen die Männer, glaube ich, nicht gut leiden."

So dachte sie.

In ihrer Unschuld ahnte sie nicht, daß Männer „Mädels" oft recht gern leiden mögen. Was wußte sie von den Wechselbeziehungen zwischen Mann und Weib! In dieser Frage war sie noch das harmloseste, unwissendste Kind. — — —

Pia fand Frau Dornemann in einem Stübchen neben der Küche, wo diese ihre Bücher führte und ihre Rechnungen und Geschäftsbriefe ordnete. In diesem Stübchen liefen gewissermaßen die Drähte der Haushaltung zusammen, von hier aus regierte Frau Dornemann das ganze Hauswesen.

Trotz seiner Zurückgezogenheit und trotz der Außerachtlassung aller Aeußerlichkeiten verlangte Graf Buchenau doch eine sorgfältige Führung des Hauswesens. In dieser Beziehung war er noch ganz der vornehme, verwöhnte Mann, und auch Pia war es gewöhnt, sich aufmerksam bedienen zu lassen.

Frau Dornemann saß am Tische vor dem Fenster. Sie hatte eine Brille auf der Nase und schrieb einen Brief, als Pia hereinwirbelte.

„Dornemännchen, Sie bestellen wohl schon meine Kleider?" fragte sie, sich auf einen Stuhl kniend und die Ellenbogen auf den Tisch stützend.

Die alte Frau legte die Feder hin und sah auf.

„Ja, Komteßchen, ich bin dabei."

„Das ist wohl ein schweres Stück Arbeit für Sie, so einen Brief zu schreiben?" lachte Pia.

Auch Frau Dornemann lachte.

„Das ist nun mal so, Komteßchen — ich bin nun mal nicht so 'n halber Professor wie Sie. Mir geht das nicht so von der Hand."

Pia legte den Arm über Frau Dornemanns Schulter und sah in den Brief.

„Lassen Sie mal sehen, was Sie da bestellen. Also: Ein blaues Tuchkleid, recht dunkel, fußfrei und ohne Auspuz."

Pia überlegte.

„Ja — aber bitte schreiben Sie noch dazu: ohne Stehkragen und Aermel bis zum Ellenbogen."

Frau Dornemann nickte und fügte das hinzu.

Pia las weiter:

„Eine dazu passende Seidenbluse, glatt in Falten abgenäht. — Aber Dornemännchen, bestes Dornefrauchen — für mich Seide? Das hält doch nicht bei mir."

Frau Dornemann sah sich ängstlich um, als fürchte sie, der Herr Graf könne das hören und ihr diesen „Luxus" streichen.

„Aber Komteßchen", ereiferte sie sich, „Sie können doch nicht ewig in den armseligen Mollfähnchen herumlaufen — lassen Sie mich doch nur mal diese einzige Seidenbluse bestellen — ich möchte Sie so gern mal darinnen sehen."

Pia lachte.

„Also schön, mein gutes Dornefrauchen — zu Ihrer „Auferbauung" bestellen Sie mir die Seidenbluse — auch halsfrei. Und nun: Ein graues, englisches Kostüm, ganz glatt, und ein Regenmantel. Schön, das kann ich brauchen. Aber hier — zwei weiße Leinenkleider! Lieber Gott, das gibt doch lauter Katastrophen. Ich — und weiß? Wenn ich da in den Ställen herumturne! Die weißen Kleider streichen Sie nur wieder aus."

Frau Dornemann richtete sich kampfbereit auf.

„Nein, Komteßchen, für den Sommer müssen Sie so ein paar leichte Waschkleiderchen haben. Lina kann sie doch waschen und bügeln. Und wenn mal ein Besuch kommt, sehen Sie doch ein bischen hell und festlich aus, wenn Sie so ein weißes Kleidchen tragen."

„Hm!"

Pia mußte plötzlich an Hans v. Ried denken. Ob der wohl weiße Kleider sehr festlich fand?

„Also meinetwegen — lassen Sie die weißen Kleider stehen. Aber um Himmels willen — was ist denn das hier zuletzt — ein Reitkleid — Dornemännchen — das ist doch Unsinn."

Frau Dornemann sah ein wenig unsicher in das blühende Mädchengesicht.

„Ach, Komteßchen — lassen Sie mich das nur gleich mit bestellen, da der Herr Graf doch einmal seine Erlaubnis gegeben hat."

Pia schüttelte energisch den Kopf.

„Nein, Dornemännchen — daraus wird nichts. Was soll ich mit einem Reitkleid? Sie wissen doch, daß ich im Damensattel nicht gern reite und daß ich beim Reiten stets meinen Bubianzug trage."

„Aber Komteßchen, Sie können sich doch nicht ewig in dem Bubianzug herumtreiben. Sie sind doch eine junge Dame und kein Kind mehr," ereiferte sich die alte Frau.

Pia lachte.

„Ach, Dornemännchen, meinen Bubianzug möchten Sie mir zu gern vergraulen. Gefalle ich Ihnen denn gar nicht darin?"

Frau Dornemann seufzte und sah fast zärtlich in das hübsche, junge Gesicht.

„Ach, mir — das wissen Sie, Komteßchen — mir gefallen Sie immer. Aber das mit dem Bubianzug, das geht nun wirklich und wahrhaftig nicht mehr."

„Aber warum nur nicht? Papa sagt doch auch nichts dagegen."

Frau Dornemann machte eine abwehrende Bewegung.

„Ach Gott — der Herr Graf! Der ist eben ein Mann — und — na ja — er achtet da nicht so darauf — er ist nun mal nicht für Aeußerlichkeiten — wenigstens jetzt nicht mehr. Aber eine junge Dame, die muß ein bischen darauf achten. Bitte, liebes Komteßchen, lassen Sie mich das Reitkleid bestellen. Nach und nach gewöhnen Sie sich daran — auch an den Damensatel. Aber wenn Sie das nicht wollen — es gibt auch Reitkleider für Herrensatel, wo der Rock so zu beiden Seiten herunterfällt, so wie sie die Frau Baronin Soltau tragt, wenn sie auf die Felder reitet. Schön finde ich diese Art ja nicht, im Damensattel sieht eine Dame viel hübscher aus."

Pia wippte mit dem Stuhl, auf dem sie kniete.

„Ach, Dornemännchen, sitzen Sie erst mal zu Pferde, dann werden Sie merken, daß man im Herrensitz sicherer reitet und viel bequemer."

Frau Dornemann lachte.

„Ich? Ach Komteßchen, ich würde so sicher aus dem Herrensattel wie aus dem Damensattel herunterfallen. Und die Angst, wenn ich mich auf ein Pferd setzen sollte!"

Pia sprang jubelnd auf.

„Ach, Dornemännchen — Sie zu Pferde, das muß ich mir mal ein bischen ausmalen. Müßte das komisch aussehen!" Sie lachte hell und lustig auf. Die alte Frau lachte mit. Und dann sagte sie schnell:

„Also, ich bestelle das Reitkleid — ja?" Pia seufzte.

„Na, schön — aber für Herrensitz, das bitte ich mir aus — und nicht zu lang. Und ob ich es trage, weiß ich auch nicht. Wenn es mir sehr unbequem ist, tue ich es gewiß nicht. Aber was ich noch sagen wollte — bitte bestellen Sie mir auch einen neuen Badeanzug. Aber nicht wieder so einen mit einem Rock dran. Darin kann ich nicht so schwimmen, wie ich möchte. Sie wissen, ich habe mir den Rock gleich abgeschnitten damals. Bestellen Sie mir einen ganz glatten, schwarzen Trikotanzug, sehr festes Gewebe, damit er etwas aushält."

Frau Dornemann lachte.

„Von Eisen möchte alles sein für unser Komteßchen Wildfang. Na ja, diesmal werde ich schon das Rechte treffen. Und nachher bestelle ich auch gleich einige Paar Schuhe und Strümpfe und Wäsche, es fehlt reinweg an allem."

Pia nickte gleichmütig.

„Es ist gut, Dornemännchen. Gelt, Sie haben Ihre Plage mit mir Reitteufel, ich weiß auch nicht, wie es zugeht, daß bei mir nichts hält. Aber nun will ich Sie nicht länger stören. Bitte sorgen Sie dafür, daß die Sachen sofort geschickt werden, es ist wirklich die höchste Zeit."

„Ja, ja, Komteßchen, ich pressiere."

Pia huschte aus dem Zimmerchen und rannte und hüpfte wieder hinauf zu ihrem Vater. Ein ruhiges Gehen gab es bei ihr gar nicht. Sie war so voll Leben und Uebermut, daß sie nicht anders konnte.

Frau Dornemann setzte sich wieder zum Schreiben zurecht und Graf Buchenau hätte wohl ein finsteres Gesicht gemacht, wenn er gelesen hätte, daß Frau Dornemann schwarze Seidenstrümpfe und allerlei Leibwäsche und dergleichen „Firlefanz" bestellte. Die gute Alte wollte aber gern eine geharnischte Strafpredigt in den Kauf nehmen, wenn nur ihr Komteßchen einmal ein klein wenig wie eine Dame ausgestattet wurde. Die Abneigung des Herrn Grafen gegen schöne Kleider und dergleichen war ja schon krankhaft. Früher hatte er doch dergleichen gern gesehen — als die — nun ja — die zweite Gräfin hier in Buchenau lebte. Lieber Gott — die hatte alles nicht schön und kostbar genug kriegen können und ihre Toiletten hatten immer ein Vermögen gekostet. Der Herr Graf hatte es ja auch dazu, er war ja „unmenschlich" reich. Na — und um das Geld war es ihm ja auch gewiß nicht zu tun. Er knauserte doch sonst in keiner Weise. Aber das Komteßchen hielt er gar zu knapp und zu streng in bezug auf Putz und Kleider. Nicht das kleinste Schmuckstück durfte sie tragen. Und doch war ein ganzer großer Kasten voll Gold und Geschmeide und kostbare Perlen und Edelsteine vorhanden, der große Buchenauer Familienschmuck, den die geschiedene Gattin des Grafen zu ihrem Leidwesen hatte zurücklassen müssen.

Ein Glück nur, daß Komteßchen sich nichts aus all solchen Sachen machte. Sonst hätte sie sich wohl darüber gegrämt. Aber sie war gar nicht wie andre junge Mädchen, sie war wie ein richtiger Junge. Ueber ein schönes Pferd und schönes Sattelzeug konnte sie außer sich geraten vor Entzücken, aber ihre Kleider waren ihr ganz gleichgültig. Nur den gräßlichen Bubianzug, den liebte sie sehr. — Aber Frau Dornemann haßte ihn, soweit ihre Seele dieses schlimmen Gefühls fähig war.

* * *

Wohl eine Woche war vergangen, seit Pia mit Hans v. Ried zusammengetroffen war. Aber noch war er nicht in Buchenau gewesen. Pia hatte die ersten Tage erwartungsvoll nach ihm ausgeschaut. Dann waren einige Regentage gekommen, und da hatte sie sich gesagt, daß er nicht kommen würde. Nun schien aber die Sonne wieder und er war noch immer nicht erschienen.

„Er wird es vergessen haben, Papa", sagte sie ungeduldig. „Ich glaube, er kommt nun überhaupt nicht mehr. Schade — ich hatte mich so darauf gefreut."

„Liegt dir denn so viel an seinem Besuch, Pia?" fragte der Vater, nervös über die Stirn streichend.

Ihm war jeder Besuch störend und unangenehm.

Pia zog das Näschen kraus.

„Ach, weißt du, Papa, ich hätte es ganz gern gesehen, wenn er gekommen wäre. Ich hätte mich wirklich gefreut, wenn er uns etwas von seinem Reisen erzählt hätte. Es wäre doch mal eine Abwechslung gewesen für dich und mich — manchmal ist es doch recht langweilig in Buchenau."

Die letzten Worte klangen wie ein Seufzer, und Pia sah gar nicht so froh und heiter aus wie sonst.

Graf Buchenau sah betroffen auf. Es war das erstemal, daß er von Pia eine Klage über Langeweile hörte. Forschend blickte er zu ihr hinüber. Sie stand am Fenster und schaute wie in ungeduldiger Erwartung hinaus.

„Langweilig? Vermissest du etwas in Buchenau, Pia" fragte er langsam und schwer.

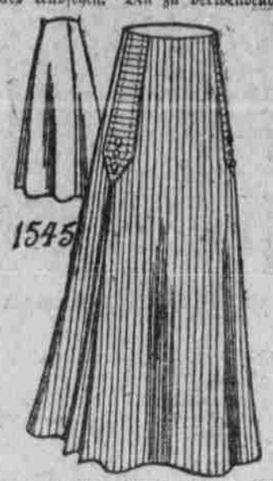
(Fortsetzung folgt)

Unsere

Schnittmuster-Offerte

Kostümrock aus gestreiftem Poplin. No. 1545.

Am bemerkenswertesten an dem Modell ist die Kürze, die ihn so recht eigentlich zum praktischen Rock stempelt. Er behindert die Trägerin nicht durch seine Länge und Schwere und hat ein elegantes, schickes Aussehen. Den zu verwendenden



Stoffen ist keine Grenze gesetzt; Tuch, Serge, Gabardine, gestreifte oder schottische Seiden- und Wollstoffe eignen sich ebenso vortrefflich wie schwere Waschstoffe. Das Schnittmuster ist in Größen von 22—32 Taillenweite erhältlich. Erforderliches Stoffmaß: 3¾ Yards bei 44 Zoll Breite.

Bestellungsanweisung.

Diese Muster werden an irgend eine Adresse gegen Einsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich geschrieben an und schicke den Coupon nebst 10 Cents für jedes bestellte Muster an das

Omaha Trübine Pattern Dept

1311 Howard St.

Der „Omaha Tribüne" Pattern Coupon.

Ich wünsche Muster No.....

..... Zoll, Brust- oder Taillenweite

(Zahne ..... bei Kinderjacken.)

Name.....

No. ..... Straße .....

..... Stadt .....

Gesetzliche Minimal-Löhne.

Offensichtlich greift der Gedanke, Arbeits-Mindestlöhne durch Gesetze festzulegen, langsam immer weiter um sich. In den Ver. Staaten ist eine solche Entwicklung vielfach zu bemerken, und nach dem Kriege wird man wohl auch in manchen europäischen Ländern mehr davon hören, ging wie diese Idee auch ist.

Die Mindestlöhne in gesetzmäßiger Regelung bilden in gewisser Beziehung einen wichtigen Faktor, als die meisten anderen Arbeiter-Reformgesetze, wie die gesundheitlichen Bestimmungen für Fabrikräume, die Vergütung für dienstlich erlittene Verletzungen, die Regelung von Arbeitszeit für Frauen und Kinder usw. Denn sie haben nicht blos einen wirtschaftlichen Charakter, sondern erweitern auch den Bau der politischen Regierung, da ihre gerechte und wirksame Durchführung es notwendig macht, eine besondere Lohn-Kommission, eine Art Arbeits-Parlament zu schaffen. So wird — zum ersten Male in der amerikanischen Geschichte — die Arbeit von der Stufe einer gewöhnlichen Ware zum Range einer anerkannten industriellen Bürgerwürde erhoben, — soweit es nicht Arbeits-Organisationen auf sozialem Wege gelungen war, einer solchen Anerkennung etwas näher zu kommen. Als Seitenstück zu diesem Faktor lassen sich allenfalls die Streik-Schlichtungskommissionen bezeichnen; das sind aber die einzigen Regierungs-Faktoren dieser Art.

Bis jetzt haben schon 9 Staaten der Union Mindestlohn-Gesetze angenommen. Unbeschränkt sind allerdings die Befugnisse der Lohn-Kommissionen nicht; die Haupt-Beschränkung besteht darin, daß, auf Berufung hin, die Gerichte den Befund einer solchen Behörde umstoßen können, doch damit wird sie noch nicht wertlos.

Von den Soldaten Friedrichs des Großen sind etwa 6 Prozent gefallen.

— Kombinierte Varionte. Mein Haus ist meine Welt, in der ich mich langweile.

Pickel und Hautausschläge Gefahrzeichen schlechten Blutes

Erstes Zeichen von Blutkrankung.

Pickel, schuppige, juckende Haut, brennende Empfindungen, und Skropheln sind unfehlbare Zeichen schlechten, unreinen und geschwächten Blutes. Die Krankheit mag seit Ihrer Geburt im Blut gelegen haben, aber einerlei, wie sie entstanden, Sie müssen sie durch das Blut heilen. Sie müssen S. S. S., das beste Blutmittel seit 50 Jahren, gebrauchen, wenn Sie gesund werden wollen. Nichts reinigt besser das System als dieses. S. S. S. dringt direkt durch das System zur Wurzel des Uebels, wirkt als Gegenmittel gegen die Blutgifte. Es belebt die roten Blutkörperchen, bessert den Blutumlauf, sodaß das Blut seine Arbeit verrichten kann. Das dumpfe, drückende Gefühl weicht, die Gesichtsfarbe wird besser, aber Sie müssen S. S. S. nehmen. Surrogate helfen nicht. In allen Apotheken zu haben. Falls Sie besonderen Rat wünschen, schreiben Sie an Swift Specific Co., Atlanta, Ga.

Beim Schreiben erwähne man die „Omaha Tribüne"

Achtung, Deutsche!

Kommt zu J. F. C. Aumohr für besten Limburger Käse, geräucherten Lattfisch, Hasenpfeffer. Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 südliche 13. Straße, Omaha, Neb.

Zu verkaufen:—Neues, modernes Haus mit 6 großen Zimmern, städtische Front, in guter Nachbarschaft. Großer Garten mit Obstbäumen, $3200. Telephoniert an: Benson 195-J

Klassifizirte Anzeigen

Mädchen verlangt—für leichte Hausarbeit, für Familie von drei. Keine Wäsche. Tel. Harney 6875. 103 Nord 30. Str. Feb. 20.

Erfahrener deutscher Farmer—und seine Frau suchen Stellung auf einer Farm. Adresse D. F., Omaha Tribüne. Feb. 19.

Junger Mann verlangt.—Wir können einem fleißigen deutschen jungen Mann von 16—18 Jahren, mit guter Schulbildung, eine Stelle in einer hiesigen Bank verschaffen. Gute Gelegenheit, sich aufzuarbeiten. Persönlich anzufragen in der Omaha Tribüne.

Barbier Colleges.

Jetzt ist die Zeit, das Barbiergeschäft zu lernen im Omaha Barber College, 1608 Caß Str., Omaha. Mäßige Raten.

Männer verlangt. — Handwerker.

Moler Barber College. Männer verlangt. Spezial-Raten. Schreibt um freien Katalog. 110 Süd 14. Straße, Omaha. M. 1.

Advokaten.

Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg.

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Schnell, schnell, nicht säumen! — Spezial-Winterofferte spart Ihnen $25. Unser Lager wurde durch große Caterpillar Tractor verstärkt, die Sorte, die im Weltkrieg in Gebrauch ist. Nebraska Automobil School, 2406 Leavenworth Str. Red 3110. Mai 15.

Geschirre, Sättel und Koffer.— Wir machen sie selbst und verkaufen sie direkt an die Kunden. Warum doppelten Profit für schlechtere Ware zahlen, wenn Sie erstklassige Waren zu Fabrikpreisen erhalten können? Alfred Cornish & Co., 1210 Farnam Str., Omaha. Mai 5.

Frei—1 Pfund von 60c Gunpowder oder Japan-Tee mit jeden 10 Pfund des besten 35c-Kaffees per Packetpost für $2.75. Dave's Coffee Market, 1611 Leavenworth Str., Omaha, Neb.

Zu verkaufen

Zu verkaufen—Schmiede mit Werkzeug, alles in gutem Zustand. Anzufragen unter C. M., Omaha Tribüne. Feb. 21.

Gut eingerichtete Farmen — zu verkaufen, zu $50, $65 und $75 jer Acker, in Antelope County, Neb. Diese Farmen können direkt vom Eigentümer gekauft werden. Ihr braucht keine Kommission zu bezahlen, wodurch Ihr $1000 bis $2000 sparen könnt. Das Land ist lauter schwarzer sandiger Lehmboden, gut Korn- und Alfalfa-Land. Für einen Spottpreis. 240 Acker für $65, 1½ Meilen, und 320 für $65 den Acker, 3 Meilen von der Stadt. Ich nehme 80—120 Acker bebautes Land in Tausch für 320 Acker gutes Land, wenn Sie mehr Land haben wollen. Oder tausche gegen Hardware, Merchandise Store od. Butcher Shop. Wegen Informationen wende man sich oder schreibe an Frank Schauerhammer, R. 1, Clearwater, Neb.

Achtung, Landsleute!

Wir haben hier in Wyoming gutes Land und haben 45—50 Bushel Weizen geerntet, 60—80 Bushel Hafer, 20 Bushel Flachs; Turnips und Kartoffeln 2 bis 3 Pfund schwer. Alle Gemüse wachsen hier gut. Ihr werdet einen vollen Keller finden, wo immer eine Farm ist. Und dieses Land könnt Ihr bekommen. 320 Acker Heimstätte von $71 bis $100. Kohle und Holz am Lande oder in der Nähe. Schickt kein Geld, kommt und sehet selbst. Wenn ich Euch dieses Land nicht zeigen kann, werde ich Euch wiedergeben, was die Bahnfahrt nach hier gekostet hat. Aber kommt recht bald, denn es wird nicht lange dauern, bis alles aufgenommen ist. E. W. Petersen, Gillette, Wyo. t.f.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Musikalisches.

Omaha Conservatory of Music, 2301 Harney Str. 22 Lehrer, 11 Abteilungen; Stimme, Piano, Violine, Tanzen, Sprachen, Malen, usw. Katalog auf Wunsch.

Bowricius, der deutsche Musiklehrer, Studios 13-14-15 Arlington Bl., 1511 Dodge Str. Dougl. 2471.

Optiker.

Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holst Optical Co., 694 Brandeis Bldg., Omaha.

Auto-Klempner.

F. F. Fink, der Auto-Klempner, Spezialist in Herstellung von Fenders, Gasolin-Tanks, 316 Süd 20. Str. Tel. Douglas 3570.

Typewriters.

Typewriters aller Macharten vermietet und verkauft. Leichte Bedingungen. Butts Typewriter Exchange, 316 S. 18. Str. Dgl. 6081. May 5

Ortman's New England Bäckerei— 212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros. und Public Market.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Medizinisches.

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Building, Omaha.

Osteopathische Aerzte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg.

Mary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996.

Kathryn Nicholas, 302-4 Bee Bldg. Douglas 1979.

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert.

Rheumatismus-Spezialist.

Rheumatismus kann kuriert werden.

Meine Heilmethode ist sicher; geht direkt an die Wurzel der Krankheit und entfernt die Ursache. Erfolgreiche Behandlung garantiert. Dr. W. W. Bowser, 314 Bee Geb., Omaha.

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24 & Farnam D. 3445

Dr Knollenberg, 312 Bee Geb T. 1936

Herr u. Frau Billingham, Creighton B., 15. u. Dougl. St. Tel. Dgl. 7508

Geprüfte Hebamme.

Frau A. Szigiewary, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098.

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Busch & Borghoff,

Tel. Douglas 3319.

Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.

Zimmer 1, Frenzer Block.

Südostecke 15. und Dodge Straße, Omaha, Nebr.

Kürschner.

H. Rothholz, 2818 Leavenworth. H. 2763. M. 3.

Leichenbegängnisse.

Warum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gewölbe in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denkt, untersucht. Nebraska Mausoleum Co. J. B. Koutsky, Präs. D. 2175.